

müssen die Nachlässigkeit in der Angabe seiner Vorlagen, die Goeke nötigt, den umfangreichsten Teil seines Buches dem Überlieferungsstand der einzelnen Stücke zu widmen, die teils aus Unkenntnis, teils aus Willkür entspringenden zahllosen Veränderungen und Verfälschungen der Texte, kurz die völlige Unzuverlässigkeit seiner Arbeit, Schannat ganz persönlich zur Last gelegt werden, der damit hinter den ihm vorstehenden Editionsleistungen der Mauriner, besonders eines Mabillon, weit zurückbleibt. Im Anhang teilt G. das Bruchstück eines Michelsberger Heberegisters aus der Zeit vor 1100 mit.

Berlin.

T. Werner.

Württembergische Regesten von 1301 bis 1500 (Urkunden u. Akten des Württ. Hauptstaatsarchivs I. Abt.). 1, Altwürttemberg, Teil 3. Stuttgart 1940, Kohlhammer; VI, 228 S. Bringt als wichtige Ergänzung zu den beiden ersten Teilen des Werkes (besprochen NA. 41, 1917, S. 360 ff. u. 49, 1931/32, S. 738) umfangreiche Nachträge, sowie ein eingehendes Verzeichnis der Orts- und Personennamen.

Editionen
aus Land-
schaften und
Ausland

Wilhelm Wilbrand, Unbekannte Urkunden zur Geschichte der Abtei Siegburg (Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 137, 1940, S. 73—98). An erster Stelle wird eine bisher in Deutschland unbeachtet gebliebene Gebetsverbrüderung der Siegburger Mönche mit den Benediktinern von Christ Church in Canterbury aus dem ersten Drittel des 12. Jh.s gedruckt. In der Totenliste fallen ein Henricus episcopus Poloniensis, der nicht näher zu bestimmen war, und zwei Klausnerinnen auf. Von den übrigen veröffentlichten Urkunden, die Ende des 15. Jh.s als Schlüssel eines primitiven Kopfreliquiars verwandt worden waren, ist besonders Nr. 4 hervorzuheben, aus der bisher unbekannte Statuten der Kölner Diözesansynode von 1327 zu gewinnen sind.

P. E. H.

Bremisches Urkundenbuch 6, Lief. 1, hg. von Hermann Entholt. Bremen 1940, Geist; 124 S. Bringt 115 Urkunden, oft in Form von Regesten, für die Jahre 1434—1436. Eine eingehende Würdigung behalten wir uns bis zum Erscheinen des gesamten Bandes vor, der für etwa zwölf Jahre voraussichtlich vier Lieferungen umfassen wird.

Pekka Katara, Drei mnd. Urkunden aus dem Kloster Wöltingerode (Neuphilologische Mitteilungen Helsinki 40, 1939, S. 1—14).

Die von K. beschriebenen und in leicht modernisierter Rechtschreibung veröffentlichten Urkunden aus dem Besitz der Universitätsbibliothek zu Helsinki stammen aus den Jahren 1334, 1452 und 1495 und haben die Gründung einer Vikarie, den Rückkauf eines Pachtrechtes und die Beurfundung bestellter Seelenmessen durch das Kloster Wöltingerode im Kreise Goslar zum Inhalt.

Berlin.

T. Werner.